„Nunquam otiosus."

Erscheint am 1. u. 15. jedes Monats.
Preis des Jahrgangs 5⅓ Thlr.
Insertionsgebühren 2 Ngr. für die Petitzeile.

Redaction
Berthold Seemann
in London.
W. E. G. Seemann
in Hannover.

BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

Agents:
in London Williams & Norgate, 14, Henrietta Street, Covent Garden,
à Paris Fr. Klincksieck, 11, rue de Lille,
in New York B. Westermann & Co., 290, Broadway.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover
Osterstrasse Nr. 86.

VII. Jahrgang. Hannover, 1. August 1859. № 14.

Nichtamtlicher Theil.

Londoner Gartenbau-Gesellschaft.

Wenn die Ebbe am niedrigsten ist, so steht der Anfang der Fluth in naher Aussicht; wenigstens in der Hydrographie. Im Leben tritt die Fluth oft recht spät ein, und manches arme Fischlein muss zappelnd und elendiglich sein Dasein aufgeben, ehe ihm die segensreichen Wellen hülfebringend entgegen brausen. Die Londoner Gartenbaugesellschaft schien sich auch schon von der unpassenden Anwendung jenes hydrographischen Bildes auf's Alltagsleben überzeugt zu haben, und glaubte auf die rollenden Wogen des Glückes auf immer verzichten zu müssen. Alle Anstrengungen, ihr Leben zu verlängern, schienen vergeblich zu sein. Die Ebbe, welche sich im Zustande ihrer Finanzen kundgab, sank immer tiefer, und der Verkauf der schönen Bibliothek, des werthvollen Herbars, und von Theilen der lebenden Sammlung zeigten keinen anderen Erfolg als den, welchen die Danaiden von ihrem unermüdeten Schöpfen in's lecke Fass erreichten. Es war, als ob das Haus nicht in Feuer, sondern in Wasser vergehen sollte, d. h. dieses Mal nicht in einem bildlichen, denn jede der Ausstellungen der letztern Jahre fand an starken Regentagen statt, wo der ganze Garten überschwemmt, die Ausstellungszelte durchnässt, und der Besuch selbst dem eifrigsten Liebhaber unmöglich war. Die bedeutenden Geldeinnahmen, welche der Gesellschaft in den Jahren ihrer Blüthe aus diesen Festen erwuchsen, fielen daher ganz weg, und nöthigten die Gesellschaft, dieselben gänzlich einzustellen. Ein Versuch, die Ausstellungen von Chiswick aus einem blühenden Garten nach einem Saale des Westendes von London zu verlegen, scheiterte an der Unwilligkeit der Aussteller, ihre Pflanzen einer durch Gas ausgetrockneten Atmosphäre preiszugeben, und nur Schaustellungen abgeschnittener Blumen und Früchte erfreuten sich des Beifalles der Pflanzenzüchter. So war die Welt gewohnt, von Tag zu Tag nur Ungünstiges von der Gesellschaft zu hören, und der Hausverkauf in Regent Street hatte die Meisten auf eine gänzliche Auflösung der berühmten Horticultural Societät vorbereitet. Siehe da wendet sich das Blatt. Fortuna dreht sich plötzlich um und lächelt der Gesellschaft so freundlich entgegen, als ob sich beide Parthieen nie fremd gewesen wären. Die grosse Industrie-Ausstellung von 1851 hatte bekanntlich, nach Zahlung aller Kosten, ein so bedeutendes Sümmchen eingebracht, dass die Verwalter jener Summe im Stande waren, in Kensington, unmittelbar am Hyde Park, einen grösseren Grundbesitz zu erwerben, der wegen seiner Lage in der Mitte eines der fashionabelsten Stadttheile einen unberechenbaren Werth erlangen wird. Man hat sich lange darüber berathen, wie dieses Grundstück der Kunst am besten zu Gute kommen könne. Jetzt endlich ist der Plan aufgetaucht, der Gartenbau-Gesellschaft 20 Morgen Landes zu einem Garten gegen eine jährliche Miethe, die aus dem Überschuss der Einnahme bestritten werden soll, einzuräumen. Die Gartenbau-Gesellschaft wird 50,000 Pfund, und die Verwalter des Grundstückes ebenfalls 50,000 Pfund daran wenden, den Garten zu einem der feenartigsten und nützlichsten zu machen, der je ins Leben

gerufen ward. Die Einnahme hofft man theils durch die Beiträge der Mitglieder, theils durch Entreegeld zu erschwingen, und die gleich anfänglich nöthigen 50,000 Pfund durch eine allgemeine Subscription zu sichern. Die Königin Victoria hat bereits 1000 Pfund, Prinz Consort Albert 500 Pfund, die Prinzess Friedrich Wilhelm von Preussen ebenfalls 500 Pfund unterschrieben. Die Königin will ausserdem ihre Kinder zu lebenslänglichen Mitgliedern machen, und Prinz Albert sagt fernere Geldunterstützung zu. Unter solchen Umständen bleibt es nicht zweifelhaft, dass das Ziel erreicht werden und die Gesellschaft binnen Kurzem zu neuer, hoher Blüthe sich erheben wird. Sie wird, ihrer alten Mission treu bleibend, wieder einsichtsvolle Sammler in die entlegensten Gegenden der Erde senden, und die Zeiten, wo ein Douglas, Drummond und Hartweg durch sie Europa neue Pflanzenschätze zuführten, werden wieder kommen, und ein frischer Impuls wird von ihr aus dem gesammten Gartenwesen Englands und des Continents gegeben werden. Schade, sehr schade wäre es gewesen, wenn eine Gesellschaft, die sich rühmen kann, allein an 90,000 Thaler für Aufmunterungspreise, und an 140,000 Thaler für Reisende bezahlt zu haben, einem langsamen Siechthum erlegen und die wünschenswerthe Förderung des Gartenbaues und der Botanik, welche das Zusammenwirken so vieler Gleichgesinnten ermöglichte, nur noch eine historische Erinnerung geblieben wäre, anstatt eine lebendige Thatsache der Gegenwart zu sein.

Notiz über das Vorkommen fossiler Pilze in der Lettenkohlengruppe Thüringens.

Den merkwürdig vollkommenen Erhaltungszustand fossiler Pflanzenreste, besonders an Blattfragmenten bisher beobachtet, pflegte man bisher einzig und allein auf Rechnung einer sehr dicken, vielleicht fast unveränderten Cuticula zu bringen. Allerdings ist keineswegs zu läugnen, dass bei Weitem die meisten dieser Fragmente durch eine so feste Cuticula in ihrer Form erhalten blieben, nachdem sie vorher von den unbarmherzigen Meereswogen des flachen Keuperstrandes bis zu ihrer jetzigen Kleinheit zerrissen wurden; indessen kommen unter diesen Fragmenten auch solche vor, bei denen nicht nur die Epidermoidalzellen, sondern weit feinere, zartere Theile erhalten blieben, wie z. B. die gesammten Gefässbündel mit deren hängendem langgestreckten Zellengewebe bei der von mir Seytophyllum Apoldense genannten Pflanze. Noch mehr aber musste das Vorkommen von zarten Cryptogamen, namentlich von Pilzen, auffällig erscheinen, welches ich neuerdings nicht selten beobachtete. Mit der Untersuchung fossiler Cycadeen beschäftigt, überraschten mich zu wiederholten Malen Fäden, welche, oft verzweigt, das Zellengewebe jener Pflanzen überzogen. Diese Fäden glichen ausserordentlich den Pilzfäden, wofür ich dieselben sogleich ansah. Noch mehr überrascht wurde ich bei Betrachtung eines Cycadeen-Fragments, an welchem derartige Fäden aus fast allen Spaltöffnungen hervorragten, eine interessante Erscheinung, welche man an lebenden Pflanzen so oft beobachten kann und welche obenerwähnte Fäden in der That als das Mycelium parasitischer Pilze bestätigte. Selbst zugegeben, dass nur, durch die festen Cuticularschichten eines lederartigen Blattes geschützt, diese Pilze und andere zarte Pflanzen und Pflanzentheile erhalten bleiben konnten, bleibt doch immer das Factum höchst merkwürdig, dass wir hier, wer weiss, nach wie vielen Milliarden von Jahren, Pflanzen erhalten sehen, denen wir sonst im täglichen Leben ein nur allzu ephemeres Dasein zuzuschreiben gewohnt sind, und es bleibt dabei immer noch die Frage zu erörtern, ob diese zarten Gebilde, stofflich wesentlichen Veränderungen im Laufe der Zeit ausgesetzt, uns nur die Gestalt in ihrer ursprünglichen Einfachheit überliefern, oder ob sie auch in ihrer chemischen Constitution wesentlich dieselben geblieben sind. Leider reichte zu der, keineswegs leichten, Untersuchung dieser Frage das vorhandene Material nicht aus und muss sie desshalb einstweilen unbeantwortet dahingestellt bleiben. Die kryptogamischen Fossilien dieser Formation haben überhaupt bisher nur allzu wenig Beachtung gefunden, die sie doch so sehr zu verdienen scheinen. Es stiessen mir neben diesen Pilzen, ohne dass ich besonders darnach suchte, Vorkeime von Moosen oder Lebermoosen auf, welche offenbar gleich nach ihrer Ausbildung von der Welt abgeschlossen wurden, — es finden sich unter den Abdrücken auf dem gelblichen Sandsteine zahlreiche Formen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 7_Berichte

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Nichtamtlicher Theil. Londoner Gartenbau-Gesellschaft. 189-190